

Universitätsstadt Tübingen
Fachabteilung Schule und Sport
Christine Vollmer, Telefon: 204-1240
Gesch. Z.: 54
Fachabteilung Gebäudewirtschaft
Peter Ruckdeschel, Telefon: 204-1551
Gesch.-Z.: 82

Vorlage **505a/2009**
Datum 17.06.2009

Mitteilung

zur Behandlung im: **Kultur-, Schul- und Sportausschuss**

zur Kenntnis im:

Betreff: Abfallentsorgung an Tübinger Schulen

Bezug: Vorlage 505/2009 Antrag der AL/Grüne Fraktion vom 10.02.2009

Zusammenfassung:

Im August 2005 wurde das Projekt „Mülltrennung an Tübinger Schulen“ initiiert. Durch das Projekt ist es gelungen, in allen Schulen und Sporthallen die Mülltrennung einzuführen beziehungsweise zu optimieren. Die Schulen und Sporthallen wurden mit entsprechenden Trennsystemen ausgestattet. Mit Vorlage 192/2006 wurde ein Abschlussbericht des Projektes vorgelegt und im Gemeinderat wurde am 15.10.2007 mündlich über den Verlauf des Projekts berichtet.

Die Investitionskosten für die Mülltrennung haben sich bereits nach 21 Monaten amortisiert und führen seitdem zu einer jährlichen Kostenersparnis in Höhe von ca. 20.000 € im Jahr. Die Motivation und regelmäßige Information der Schulen und Nutzer der Sporthallen über die Vermeidung von und den sachgerechten Umgang mit Müll ist auch weiterhin von entscheidender Bedeutung.

Ziel:

Information über bisherige Ergebnisse und die Weiterentwicklung des Projektes.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Im Jahr 2005 wurde das Projekt „Mülltrennung an Tübinger Schulen“ initiiert. Mit Vorlage 192/2006 wurde ein Abschlussbericht vorgestellt. Die AL/Grüne Fraktion hat mit Vorlage 505/2009 beantragt darüber zu berichten, ob das im August 2005 eingeführte Projekt „Mülltrennung an Tübinger Schulen“ seit 2007 weiter geführt wurde, wie sich die Kosten für die Entsorgung des Mülls seither entwickelt haben, wie die Mülltrennung an Schulen seit 2007 funktioniert. Zusätzlich wurde beantragt zu prüfen, durch welche Maßnahmen die Müllmengen verhindert werden können, ob und wie Anreize für Schulen geschaffen werden können, ihre Abfallmengen zu verringern (z.B. Wettbewerbe, Preisausschreiben, finanzielle Beteiligung der Schulen an der Müllentsorgung/-einsparung).

2. Sachstand

2.1 Aktueller Stand der Mülltrennung an Schulen - Abläufe

Das im Jahr 2005 begonnene Konzept der Mülltrennung an Schulen und Sporthallen wird entsprechend dem damals eingeführten System an den Schulen umgesetzt. An allen Schulen erfolgt eine Trennung der verschiedenen Müllfraktionen „Restmüll, Gelber Sack, Papiermüll“. In den Schulen sind auf den Fluren, an zentralen Stellen und teilweise in Klassenzimmern Müllgefäße zur Trennung von Restmüll und Gelber Sack Müll aufgestellt. In den Klassenzimmern wird Papiermüll noch zusätzlich getrennt gesammelt. Die Schülerinnen und Schüler werden durch die Lehrkräfte angehalten, den Müll entsprechend zu entsorgen. Die Reinigungskräfte entsorgen den Müll dann entsprechend den Müllfraktionen. Im Rahmen der üblichen Leistungskontrolle wird durch die Fachabteilung Gebäudewirtschaft (Hausmeister) auch die Entsorgung des Mülls geprüft.

Falls die Mülltrennung nicht korrekt erfolgt, werden die Schulleitungen gebeten, entsprechende Hinweise und Aufforderungen an die Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte weiter zu geben. Dasselbe Verfahren wird bei den Nutzern der Sporthallen angewendet.

Die in Vorlage 192/2006 zugesagte Fortbildung der Hausmeister der Schul- und Sporthallen ist zwischenzeitlich erfolgt. Die Hausmeister überwachen die Mülltrennung sowohl hinsichtlich des Nutzerverhaltens, als auch hinsichtlich der ordnungsgemäß getrennten Entsorgung durch das Reinigungspersonal.

2.2 Entwicklung der Kosten für die Müllentsorgung:

Insgesamt wurden von 2006 bis 2008 ca. 35.000 € in die Anschaffung von Mülltrennsystemen investiert. Durch die Reduzierung der Anzahl von Müllcontainern, sowie durch konsequente Trennung und den Tausch von Restmüll- gegen Wertstoffcontainer konnten seit dem Jahr 2006 insgesamt 58.371,92 € eingespart werden.

Damit haben sich die Investitionskosten für die Mülltrennung bereits nach 21 Monaten amortisiert und führen seitdem zu einer jährlichen Kostenersparnis in Höhe von ca. 20.000 € im Jahr.

Die Kosten der Abfallbeseitigung teilten sich von 2006 bis 2008 wie folgt auf:

	Schulen:	Hallen:
2005	95.403,12 €	13.313,42 €
2006	67.004,56 €	11.014,63 €
2007	72.747,34 €	12.874,46 €
2008	91.437,91 €	12.728,80 €
Um die Preissteigerung bereinigte Werte:		
2008	(77.583,68 €)	(10.800,19 €)

Einsparung Schulen 2006 – 2008

ohne Verteuerung in 2008 (Preissteigerungsbereinigt): 68.903,78 €

trotz Preissteigerung in 2008:

55.049,55 €

Einsparung Hallen 2006 – 2008

ohne Verteuerung in 2008 (Preissteigerungsbereinigt): 5.250,98 €

trotz Preissteigerung in 2008:

3.322,37 €

Anmerkungen:

In 2008 musste eine Verteuerung der Entsorgungskosten in Höhe von 17,86 % hingenommen werden. Zum realistischen Vergleich sind in Klammern die Kosten ohne Berücksichtigung der Preissteigerung angegeben.

Die Preissteigerungen in 2007 und 2008 resultieren nicht aus einer schlechteren Trennung, sondern sind durch Ausweitung der Nutzungszeiten und zusätzliche Mensen im Rahmen der Umgestaltung zu Ganztageschulen bedingt.

Bei den Hallen kommt es immer wieder zu Schwankungen der Entsorgungsmengen, die auf die jeweilige Anzahl der insbesondere festlichen Veranstaltungen zurückzuführen sind.

2.3 Ergebnisse des Wettbewerbs „1. Tübinger Müllwettbewerb für Schulen – Wettbewerb für zukunftsfähiges handeln“

Im März 2007 wurde der gemeinsam mit der Abfallberatung des Landkreises Tübingen und dem Umweltzentrum Tübingen entwickelte Wettbewerb „1. Tübinger Müllwettbewerb für Schulen – Wettbewerb für zukunftsfähiges handeln“ an allen Schulen ausgeschrieben. Einsendeschluss für die Wettbewerbsunterlagen war der 1. Juni 2008. Trotz mehrfachem Nachhaken bei den Tübinger Schulen erfolgte keine Rückmeldung und Beteiligung dieser und damit auch keine Beteiligung an dem Wettbewerb. Das Umweltzentrum und die Abfallberatung des Landkreises Tübingen wurden dahingehend informiert, dass keine Einsendung erfolgte. Eine Neuausschreibung erfolgte nicht.

2.4 Möglichkeiten der Verringerung der Müllmengen und Anreize für Schulen

Die Schulen werden regelmäßig aufgefordert auf Müllverringerung und Mülltrennung zu achten und dies beispielsweise auch im Unterricht anzuwenden. Zusätzlich wird drauf geachtet, dass bei Beschaffungen auf entsprechende Umweltfreundlichkeit geachtet wird. Die Einführung eines fifty-fifty-Projekt für den Bereich Abfallentsorgung analog zum Bereich Energieeinsparungen hat sich in der Vergangenheit für die Schulen im Verhältnis zum möglichen Ertrag als zu aufwendig herausgestellt. Die Verwaltung hatte im Rahmen des Projektes „Mülltrennung in den Tübinger Schulen“ über den dann letztlich gescheiterten Versuch der Geschwister-Scholl-Schule zur Umsetzung eines solchen fifty-fifty-Modells als Schulfirma berich-

tet. Die Erfahrungen auch in anderen Städten zeigt, dass der Bereich Müllentsorgung für die Schulen wesentlich unattraktiver ist als der Bereich Energieeinsparung. Letzteres lässt sich wesentlich besser mit den Inhalten der Lehrpläne verbinden und bietet anschaulichere Methoden.

Einen weiteren Wettbewerb hält die Verwaltung auf Grundlage der Erfahrungen des ersten Wettbewerbsversuches nicht für sinnvoll.

3. **Vorgehen der Verwaltung**

Die Verwaltung empfiehlt durch regelmäßige Informationen an alle Schulbeteiligte auf den sachgemäßen Umgang mit Abfall hinzuweisen. Vor der Bereitstellung von zusätzlichen Müllcontainern wird eine mögliche Reduzierung des Müllaufkommens und die Qualität der Mülltrennung geprüft.

4. **Finanzielle Auswirkungen**

- keine-

5. **Anlagen**

- keine